

Amen.“ Dann nicken die Kinder, und Elisabeth ruft: „Wir kommen bald wieder —.“ „Ich auch!“ sagt Roland, und Alle verlassen mit dem Dunkel den stillen Friedhof.

Die Ueberraschung.

Als sie nicht weit vom Hause entfernt sind, wird Roland vorangeschickt, um den Besuch anzumelden. Papa und Mama sitzen in der Gartenlaube. Da kommt der Kleine auf sie zu und sagt: „Papa, ich hab' einen neuen Onkel gefunden.“

Papa. Das ist ja schön! wie sieht er denn aus?

Roland. Er hat einen großen Schnurrbart.

Papa. Ja? Hat er auch einen bunten Soldatenrock an?

Roland. Nein, er hat eben solch Zeug an, wie Du. —

Papa. Wo hast Du ihn denn gefunden?

Roland. Bei Marie, er kommt gleich her mit Karl und Elisabeth.

Papa. Was? — er kommt mit her? wie heißt er denn?

Roland. Onkel Wilhelm aus Amerika!

„O nein! Junge, was fällt Dir ein, was sprichst Du?“ ruft der Papa und springt auf; und in demselben Augenblicke kommen die andern Kinder unter lautem Jubelgeschrei mit dem neuen Onkel hinter der Hecke hervor, wo sie sich so lange versteckt hatten.

Das ist eine Freude, ein Grüßen, ein Küssen, ein Fragen, ein Erzählen! Es will gar kein Ende nehmen. Die erste Pause benutzt aber Roland, tritt vor den Vater hin und fragt: „Papa, hab' ich nun nicht Recht gehabt?“ „Das hast Du, Junge, und dafür sollst Du noch einen Kuß extra haben,“ sagt der Vater und setzt den kleinen Burschen auf sein Knie.